

Entscheidung des Bayerischen Verfassungsgerichtshof liegt seit 03.05.2018 dem Bundesverfassungsgericht vor.

Die Popularklage erregte aber bundesweite Aufmerksamkeit und sensibilisierte die Öffentlichkeit. Die Unterrepräsentanz von Frauen in den politischen Entscheidungsgremien wird nunmehr als Folge von Diskriminierung wahrgenommen, die nicht länger hingenommen werden darf. Die Forderung nach Parité kam damit fast zwangsläufig auch bei den Parteien an. Inzwischen wurden in Brandenburg und Thüringen Paritätsgesetze ver-

abschiedet. In beiden Bundesländern wurden die Gesetze von Parteien eingebracht, die in ihren Satzungen selbstverpflichtende Paritätsregeln haben. Der Thüringer Verfassungsgerichtshof erklärte am 15. Juli 2020 das Paritätsgesetz für verfassungswidrig. Die Letztentscheidung wird beim Bundesverfassungsgericht liegen.¹

1 Weitere Info: Prof. Dr. Silke Laskowski, djbZ 3-2017 sowie www.aktionsbuendnis-parite.de.

DOI: 10.5771/1866-377X-2020-2-54

Landesverband Berlin

Der größte Landesverband im djb

Charlotte Heppner

Beisitzerin und Ansprechpartnerin für die Jungen Juristinnen im Landesverband Berlin

Tania Lippert

Beisitzerin im Landesverband Berlin

Der Landesverband Berlin des djb wurde am 28. September 1983 von 15 engagierten Kolleginnen als sog. „Untergruppe Berlin“ gegründet. Zur Vorsitzenden des Landesvorstands wurde Frau Rechtsanwältin *Ursula Raue* gewählt, die später von 1993 bis 1997 als Präsidentin (damals 1. Vorsitzende) an der Spitze des Bundesvorstands stand und vor einigen Jahren aufgrund ihrer Verdienste um den djb zur Ehrenpräsidentin ernannt wurde. Aktuell wird der Landesverband von der Rechtsanwältin *Sabine Wildfeuer* geleitet (1. Vorsitzende seit dem 1. Januar 2015).

Mit 802 Mitgliedern (Stand 31.12.2019) ist Berlin der zahlenmäßig größte Landesverband und vereint ein breites Spektrum an Berufsbildern. Die Anwältinnen verschiedenster Fachrichtungen bilden mit ca. 250 Kolleginnen die größte Gruppe, gefolgt von den Bereichen Öffentlicher Dienst (ca. 150) und Justiz (ebenfalls ca. 150). Darüber hinaus arbeiten unsere Kolleginnen unter anderem als Wissenschaftlerinnen (ca. 60), in der Politik (ca. 30) sowie in Wirtschaft und Medien. Insgesamt konnte sich der Landesverband in den letzten Jahren deutlich verjüngen. Allein seit 2016 konnten wir 157 Junge Juristinnen (Studentinnen, Referendarinnen, Doktorandinnen und Berufseinsteigerinnen) als neue Mitglieder gewinnen.

Mit den monatlichen Treffen im „Buchhändlerkeller“ in Berlin-Charlottenburg wird ein vielfältiges Veranstaltungsangebot realisiert. Ziel ist dabei, Fachvorträge und -diskussionen anzubieten, über frauenspezifische Themen von allgemeinem Interesse zu informieren und den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihr Netzwerk auszubauen. So haben wir im vergangenen Jahr beispielsweise zu einem Filmabend mit der Dokumentation „Ein Leben für die Gerechtigkeit“ über die erste Richterin am U.S. Supreme Court, *Ruth Bader Ginsburg*, eingeladen.

Ebenfalls im vergangenen Jahr hat die Vizepräsidentin des djb e.V. und Leiterin des Arbeitsstabs Digitalisierung, *Claudia Zimmermann-Schwartz*, einen Abend zum Thema „Digitalisierung – ein Gender-Thema?“ gestaltet. Im Januar 2020 hat die Journalistin und Autorin *Rita Kohlmaier* aus ihrem Buch „*Ich habe etwas zu sagen. Frauen, die das Wort ergreifen*“ gelesen. Im Jahr 2018 organisierte der Landesverband anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des djb eine spezielle Veranstaltungsreihe mit insgesamt sieben über das Jahr verteilten Veranstaltungen unter dem Motto: „70 Jahre djb – Meilensteine des djb – Past-Präsidentinnen und die Präsidentin berichten persönlich“.

Höhepunkt des Jahres ist stets der Sommerempfang des Landesverbands (siehe Bild). Die regelmäßig etwa 300 Gäste setzen sich zusammen aus Mitgliedern des Landesverbands und Ehrengästen, bestehend aus Präsidentinnen und Präsidenten der Berliner Gerichte, der verschiedenen in Berlin ansässigen berufsständigen Vereinigungen, der Generalstaatsanwaltschaft etc. Die Veranstaltungsorte variieren. Trotz der mit der Größe der Veranstaltung und des begrenzten Budgets verbundenen Schwierigkeiten ist es in den vergangenen Jahren immer wieder gelungen, attraktive Veranstaltungsorte zu finden. So konnten wir 2016 im Plenarsitzungsraum des Kammergerichts, 2017 im „Heimathafen Neukölln“, 2018 in der „Mendelssohn-Remise“ (Museum und Veranstaltungsort in der Remise der ehemaligen Mendelssohn-Bank in Berlin-Mitte) und vergangenes Jahr im Roten Rathaus die Gäste begrüßen.

Auch altersmäßig zeigt der Landesverband Berlin eine große Spannweite. Derzeit ist das jüngste Mitglied des Landesverband Berlin 22 Jahre und das älteste Mitglied 90 Jahre alt. Zur Gruppe der unter 30-Jährigen gehören ca. 100 Mitglieder. Mehr als 600 Mitglieder sind zwischen 30 und 65 Jahre alt und weitere ca. 70 Kolleginnen sind älter als 65 Jahre. Die altersmäßige Diversität der Vereinsmitglieder und der Austausch zwischen den Generationen ist dem Landesvorstand in Berlin ein besonderes Anliegen. Seit einigen Jahren wird der Landesverbandsvorstand von mindestens zwei Jungen Juristinnen verstärkt, die sich speziell um die Anliegen der jungen Kolleginnen im Landesverband kümmern.



Sommerempfang des Landesverbands Berlin 2019 im Roten Rathaus. (Foto: Braun-Friedrich Fotografie)

Hierzu haben die Jungen Juristinnen des Landesvorstands in den vergangenen Jahren eine Mailinglist aufgebaut, die rasant auf ca. 175 junge djB-Mitglieder und interessierte JuJus angewachsen ist. Die Liste ist ein Barometer für Beliebtheit und Reichweite und wird hauptsächlich für die Bewerbung eigener Veranstaltungen, aber auch für sonstige Veranstaltungshinweise, Stellenangebote oder Petitionen genutzt. Die eigenen Veranstaltungen „von JuJus für JuJus“ finden in Berlin regelmäßig alle ein bis zwei Monate statt und variieren in Format und Größe je nach Thema und Vorstellung der Organisatorinnen vom Picknick im Park, über einen gemeinsamen Museumsbesuch oder Filmscreening bis zur Podiumsdiskussion mit ca. 250 Gästen (für ein Bsp. siehe djBZ 1/2020, S. 24).

Eine echte Tradition des Landesverbands ist mittlerweile der „Berufsbilder“-Abend geworden (besser bekannt als „Netzwerkabend“, vgl. auch djBZ 3/2019, S. 158), in dessen Rahmen erfolgreiche Juristinnen aus unterschiedlichen Branchen von ihrem Lebensweg und ihrem beruflichen Alltag berichten und Fragen der

JuJus beantworten, wie z.B.: Wie ist es eigentlich als Professorin unter lauter Professoren? Wie durchbricht man die gläserne Decke und wird Abteilungsleiterin? Woher nimmt man den Mut zur Selbstständigkeit?

Thematisch stand das Jahr 2019 schon wegen des Bundeskongresses, dessen Thema „Digitaler Wandel: frauen- und rechtspolitische Herausforderungen“ war, auch für den Landesverband Berlin ganz im Zeichen der Digitalisierung. So luden die JuJus im Juni 2019 zum selben Thema zu einer sehr gut besuchten Podiumsdiskussion in den Buchhändlerkeller ein. Auf dem Podium entspann sich eine aufschlussreiche Diskussion zwischen Vertreterinnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und der Anwaltschaft. Im Mittelpunkt standen einerseits die Frage, wie sich die Digitalisierung zum „analogen Recht“ verhält und andererseits unsere verbandspolitische Perspektive, die den digitalen Wandel als Herausforderung aus Genderperspektive

begreift. Entsprechend vorbereitet und eingestimmt haben sich im September 2019 sodann 14 JuJus aus dem Landesverband Berlin auf den Weg nach Halle begeben, um am Fachprogramm des Bundeskongresses und der Mitgliederversammlung teilzunehmen und dem Kongress so auch ein junges Gesicht zu geben. Der Kongress war für die JuJus eine wichtige Gelegenheit, sich fachlich zu bilden, über die Grenzen Berlins hinweg zu netzwerken und ihre Vertreterinnen im Bundesvorstand zu unterstützen.

Natürlich stellen die aktuellen Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auch den Landesverband Berlin vor ungekannte Herausforderungen. Unsere Aufgabe ist es nun, mit unseren Mitgliedern über diese schwierige Zeit hinweg in Kontakt zu bleiben. Aber natürlich kann nicht jede reale Begegnung digital kompensiert werden. Voller Vorfreude sehen wir deshalb dem Moment entgegen, in dem es die Situation uns wieder erlaubt, gemeinsam im Buchhändlerkeller über die drängenden frauenpolitischen Fragen unserer Zeit debattieren zu können.

DOI: 10.5771/1866-377X-2020-2-55

Landesverband Brandenburg

Berufliche Vielfalt und praxisrelevante Themen

Winfriede Schreiber

Mitglied im Landesverband Brandenburg, Berlin

Lilian Widra

Mitglied im Landesverband Brandenburg, Potsdam

Es gibt Bundesländer, wo was los ist. Es gibt Bundesländer, wo richtig was los ist im djB, und dazu gehört der Landesverband Brandenburg. Gemessen an dem ehrwürdigen Alter des djB ist der Landesverband Brandenburg noch recht jung, noch nicht einmal 30 Jahre alt. Unter seinen gut 100 Mitgliedern finden sich vor

allem Frauen mittleren Alters, aber auch junge Frauen. Gerade in den letzten Jahren ist es immer wieder gelungen, junge Juristinnen für die Verbandsarbeit zu gewinnen. Was wahrlich nicht einfach ist, in dem fünftgrößten Flächenland der Bundesrepublik mit vier Justizstandorten (Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam), die weit auseinander liegen, zumal Berlin – Verkehrsknotenpunkt, Attraktion und Konkurrentin – mittendrin liegt. Getragen wird die Vereinstätigkeit vor allem von den Frauen mittleren Alters, die im Beruf stehen und mit ihren Berufserfahrungen sowie Interessen die Schwerpunkte der Aktivitäten und die starke solidarische Haltung prägen.